

04. Mai 2015 15:00 Uhr

DIEDORF

Neue Wege zur Lehrstelle

Die Partnerschaft zwischen dem Automobilzulieferer Borscheid und Wenig und der Grund- und Mittelschule Diedorf soll sich für beide auszahlen

Von Benjamin Eberhardt

Twittern



Freude über den neuen Vertrag zur Schulpartnerschaft: Das Bild zeigt Diedorfer Mittelschüler, Bürgermeister Peter Högg, Schulleiterin Christine Mayr, den technischen Geschäftsführer Carlo Wenig und den Vizepräsidenten der IHK Schwaben Michael Pröller.

Foto: Grund- und Mittelschule Diedorf

Gegen halb zwölf senken sich die Stifte auf den Vertrag zur Schulpartnerschaft zwischen der Grund- und Mittelschule Diedorf und dem Automobilzulieferer Borscheid und Wenig. Das alteingesessene Diedorfer Unternehmen arbeitet mit mehreren Schulen zusammen. Doch in Bezug auf die Mittelschule spricht der technische Geschäftsleiter Carlo Wenig von einem „bevorzugten Verhältnis“. Davon sollen langfristig beide Seiten profitieren: Zum einen soll den Schülern beim Bewerbertraining geholfen werden. Andererseits erhofft sich auch Borscheid und Wenig Impulse.

Bei Borscheid und Wenig redet man nicht um den heißen Brei herum: Auch wenn das Unternehmen sich vor Aufträgen kaum retten kann – vor zwei Jahren wurde etwa ein neues Werk in Gersthofen eröffnet – es wird zusehens schwieriger, die Azubi-Stellen zu besetzen. Im Moment sei es zwar noch möglich alle 29 Stellen in ihren sieben Lehrberufen zu besetzen. Die gestiegene Nachfrage nach Azubis auf Seiten der Industrie ist auch Christine Mayr schon aufgefallen: „Generell fällt es unseren Absolventen in den letzten Jahren eher leicht einen Ausbildungsplatz zu finden.“ Das Ziel der Partnerschaft aus ihrer Sicht: Den Schülern das Handwerkszeug geben, damit sie eine Ausbildung in ihrem Traumberuf machen können.

Im Rahmen der Partnerschaft können sich Schüler auf Betriebsführungen freuen. Außerdem sollen verstärkt Praktika bei Borscheid und Wenig stattfinden. Eine Besonderheit: Schulleiterin Christine Mayr möchte auch ihren Kollegen ermöglichen, für zwei Tage in den technischen Betrieb hineinzuschnuppern.

Ein weiterer Vorteil für die Schüler sind Bewerbungstrainings mit den Profis. Im Unterricht erstellen sie Bewerbungen zu Testzwecken. An diesen Bewerbungsmappen arbeiten sie dann mit Vertretern von Borscheid und Wenig, die in die Schule kommen. Am Freitag, 12. Juni, erhalten sie in einer Übungsveranstaltung die Möglichkeit an einem Bewerbungsgespräch teilzunehmen, das ein Vertreter aus der Industrie führt. Hier geht es um nichts, doch sie können sich in die Situation einfühlen und erhalten eine professionelle Einschätzung, wie sie sich geschlagen haben.

Nicht nur mit der Mittelschule kooperieren die Kunststoff-Verarbeiter. Vor vier Wochen unterzeichneten sie schon einen ähnlichen Vertrag mit der Realschule

Zusmarshausen. „Wir sind aber, nach meinem Wissen, die erste Mittelschule mit einem solchen Abkommen im Landkreis“, freut sich Christine Mayr. Das Engagement der Unternehmen wächst: „Seit 2002 haben wir unsere Zusammenarbeit mit Schulen immer weiter ausgebaut“, erinnert sich Carlo Wenig.

Michael Pröller Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) Schwaben erklärt sich das so: „Im vergangenen Jahr hatten wir erstmals mehr Studenten als Auszubildende.“ Gerade für eine produzierende Region wie den Landkreis Augsburg sei es fatal, wenn die qualifizierten Handwerker fehlen. Deswegen müsse man versuchen Absolventen der Mittel- und Realschule für handwerkliche Berufe zu begeistern. Die IHK stellte den Kontakt zwischen der Schule und dem Betrieb her.

Twitter i



ELEKTROAUTOS

Anzeige

Elektrische Zukunft der Autos

Der Markt für Elektrofahrzeuge in Europa ist groß, die Zukunft ist elektrisch. Bis zum Jahr 2020 soll die Hälfte aller neuen Autos einen derartigen Antrieb besitzen.